

4. Form und Inhalt.

Ein zweites Bedenken gegen unsere Lehre, daß die gesamte allgemeine Logik den Rahmen des schlichten *Ich habe Etwas* nicht überschreite, wird vielleicht von denen geäußert werden, welche den Begriffen „Form“ und „Inhalt“ eine maßgebende Stelle im logischen Betriebe zuweisen. Schon im rein Logischen und erst recht im Mathematischen, so lehren sie, seien stets Form und Inhalt gepaart, das aber bedeute den Hinzutritt des eigentlich Logischen zu einem „Alogischen“, im Sinne eines Anerkennens, eines Inbesitznehmens mittels gewisser Formen, nämlich eben der Logischen, also letztthin doch so etwas wie bewußtes Tun. Insonderheit trete das Alogische im Mathematischen hervor, und es sei nicht wahr, daß Mathematik ein Teil der Logik sei.

Die Sonderfrage, ob Mathematik ein Teil der Logik sei, um mit ihr zu beginnen, ist, meine ich, eine reine Frage der Wortgebung. Nennt man „Logik“ nur diejenige Lehre, welche sich im Rahmen der Setzungen *Das Selbige* („Identische“), *Das Eine — Das Andere* und vielleicht noch *Einschließen* oder *Mitsetzen* (dem definierten sogenannten logischen „Inhalte“¹⁾ nach) bewegt, gut, so ist Mathematik auch nach unserer Ansicht nicht „Logik“. Hier stehen wir mit Rickert gegen die „Logistiker“: die Setzungen *soviel* (Zahl) und *mehr* sind auch uns unzerlegbare neue Bedeutungen gegenüber den soeben genannten Ordnungszeichen. Aber Ordnungs-bedeutungen sind *soviel* und *mehr* doch auch, und insofern kommen Logik im engeren Sinne, als Lehre

daß sie nur *Glieder*, zwischen denen Beziehungen obwalten („Relate“), aber niemals selbst Beziehungen sein können. Alle unanschaulichen Letztbedeutungen, mit Ausnahme von *Etwas*, *Dieses* und *Solches*, können Bezogenes oder Beziehung (Relat oder Relation) sein.

¹⁾ Das Wort „Inhalt“ bedeutet hier natürlich etwas ganz anderes als in dem Gegensatz „Inhalt und Form“.